

AUSGABE 160 | OKTOBER 2010



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

STADTBÜCHEREI

Kompass
in der
Medienflut

STÄDTEPARTNER- SCHAFTEN

Regensburg feiert
Jubiläum mit Aber-
deen und Odessa



LÄRM, ABFALL, VANDALISMUS

Ohne Rücksicht
geht es nicht!

ALT SEIN

WAR GESTERN
Engagement
hält jung



**sucht ab sofort
Vollzeitpflegeeltern**

Wir erwarten:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit für das Pflegekind
- Einfühlungsvermögen und Geduld
- Toleranz, die Gefühle des Pflegekindes zu akzeptieren
- Inanspruchnahme der Unterstützung durch die Fachkräfte des Amtes
- Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern
- ausreichend Platz und kindgerechte Räumlichkeiten

Bewerbungen erbitten wir an das Amt für Jugend und Familie, Richard-Wagner-Str. 17, 93055 Regensburg

Wegen näherer Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Wolfgang Byell (Tel. 0941/507-3760, E-Mail: byell.wolfgang@regensburg.de).

Die Stadt Regensburg will noch mehr benachteiligten Kindern ein Zuhause in einer Pflegefamilie bieten. Wer hilfebedürftigen Kindern Schutz, Geborgenheit und Entwicklungsmöglichkeiten geben kann, erhält folgende Leistungen:

- Es wird ein **Pflegegeld** von 690 bis 908 Euro (nach Alter des Kindes) monatlich bezahlt.
- Beiträge zur **Alterssicherung** werden zur Hälfte übernommen (bis zu 39 Euro monatlich).
- Die Aufwendungen für Beiträge zu einer **Unfallversicherung** werden bezuschusst.
- Pflegeeltern und ihre Kinder werden regelmäßig zu kostenlosen **Sommerfesten, Theaterveranstaltungen** u.a. eingeladen
- Es finden bedarfsgerechte **Fort- und Weiterbildungen** statt, die unentgeltlich besucht werden können.
- Die Fachkräfte des Amtes stehen jederzeit zur fachlichen **Beratung und Begleitung** zur Verfügung.
- Es wird ein **Pflegeelternpass** ausgegeben, der zahlreiche Vergünstigungen gewährt.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:
Elisabeth Knott

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym,

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG

Akquisition & Vermarktung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,
Petra Pfaff, Tel. 207-498

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt: Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler

Sie haben ein Haus zu verkaufen in Regensburg und Stadtrand!

Was ist es wert? Wie findet man einen Käufer?
Wie erzielt man den höchstmöglichen Preis?
Rufen Sie unverbindlich und kostenfrei an.
Unsere 20 jährige Berufserfahrung und
500 zufriedene Kunden sind Ihr Kapital!
Referenzen unter: www.immobilien-lang.info

Th. Lang Immobilien-+Bankkfm. seit 1986

Immobilienvermittlung mit Herz und Verstand
Tel. 09 41 / 3 99 88 66 auch Sa.+So. erreichbar



Am Ölberg 13, Tel. 0941/560820
Der Sommer geht...
– Endlich wieder Steidlezeit!
www.steidlewirt.de



**Die nächste Bei uns Ausgabe
erscheint am 26. November 2010,
unter anderem mit dem Thema:
Industrie-Denkmäler in Regensburg**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Ausgabe ist in weiten Teilen ein Heft über Partnerschaften geworden, in vielerlei Hinsicht. Zunächst geht es um zwei Jubiläen, die für die jüngere Geschichte der Stadt Regensburg von großer Bedeutung sind. 1955 - nur zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs - schlug die schottische Stadt Aberdeen eine Partnerschaft mit Regensburg vor. Dies war ein für die damalige Zeit generöser Schritt, der sehr früh dazu beigetragen hat, unserer Stadt einen Platz auf der europäischen Bühne der Nachkriegszeit zu sichern.

Nicht minder geschichtsträchtig ist die Partnerschaft zwischen Regensburg und Odessa, die in diesen Tagen 20 Jahre alt geworden ist. Vor zwei Jahrzehnten, als die Selbstauflösung des sogenannten Ostblocks in Gang kam, wurden die über viele Jahrhunderte währenden Verbindungen unserer Stadt weit nach Osteuropa hinein durch die Partnerschaft mit der ukrainischen Stadt Odessa neu belebt.

Von Partnerschaften, wenngleich anderer Art, handeln auch einige unserer weiteren Themen.

Es geht um Müll, Lärm und Vandalismus - ein Thema, das zeigt, welche Zustände zu beklagen sind, wenn der Sinn für partnerschaftliches Verhalten leider abhandengekommen ist. Und es geht um die Stadtbücherei, die den Regensburgerinnen und Regensburgern, von Vorschulkindern bis ins gesetzte Seniorenalter, eine verlässliche Partnerin im Umgang mit Medien aller Art ist.

Man sieht also, wie wichtig Partnerschaften sind, gerade für eine Stadt und in einer Stadt. Wobei immer wieder zu betonen ist, dass in Regensburg vieles ohne das Zutun, die Ideen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger nicht möglich wäre. In diesem Sinne: Weiterhin auf gute Partnerschaft!

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

→ An dieser Ausgabe von Bei uns haben mitgewirkt (von links):
Dagmar Obermeier-Kundel,
Rolf Thym, Elisabeth Knott
und Peter Ferstl.

Inhalt

04 Lärm, Abfall, Vandalismus
Ohne Rücksicht geht es nicht!

06 Einkaufserlebnis Welterbe
Shoppen in historischem Ambiente

09 Aktiv im Alter
Alt sein war gestern

11 Städtepartnerschaften
Regensburg feiert mit Aberdeen und Odessa

19 50plus
Regensburger Freizeittreff

20 Treffpunkt Bibliothek
Bundesweite Aktion Ende Oktober

26 Suchen und finden
Regensburger Freizeit- und Hobbybörse

27 Mitmachen und gewinnen
Rätselecke





Ohne **Rücksicht** geht es nicht

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Partylärm in den frühen Morgenstunden, beschmierte Hauswände, mutwillig beschädigte Bänke, Müll in Parks und Anlagen, Urin gestank in engen Gassen und Durchgängen, zertrampelte Beete – das sind nur einige der Probleme, mit denen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung täglich kämpfen müssen und mit ihnen natürlich viele Bürgerinnen und Bürger, die darunter leiden. Die Kosten für die Behebung der Schäden zahlen wir alle.

Rund 110 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Stadtgebiet für die Sauberkeit von über drei Millionen Quadratmetern im Einsatz. Das entspricht der Fläche von 420 Fußballfeldern. Dabei entstehen Kosten von knapp fünf Millionen Euro pro Jahr, die größtenteils die Gebührenzahler zu tragen haben. Dabei steht fest, dass der Großteil der Bürgerinnen und Bürger bis auf wenige Ausnahmen durchaus rücksichtsvoll mit Mitmenschen und Umwelt umgeht. „Zahlenmäßig sind es nur wenige, die wegen ihres rücksichtslosen Verhaltens auffallen. Aber die verursachen viel Ärger und wirklich hohe Kosten, für die wir alle aufkom-

men müssen“, sind sich Franz Wolf, der Leiter des Amtes für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Fuhrpark und der Chef des Gartenamtes, Ernst Stösser, einig.

Fleißige Hände für eine saubere Altstadt

Im Bereich der Altstadt rücken elf Mitarbeiter der Straßenreinigung an allen Werktagen täglich aus und reinigen per Hand und mit Kehrmaschinen die Straßen und Plätze. An Sonn- und Feiertagen müssen die Kehrmaschinen wegen der Lärmbelästigung allerdings im Depot stehen bleiben. Dann wird in den frühen

Morgenstunden der grobe Müll, der vom Abend vorher liegengeblieben ist oder in der Nacht achtlos weggeworfen wurde, per Hand zusammengefasst und entsorgt. Dabei muss ein Straßenkehrer nach einer Partynacht seinen Kehrwagen, der 240 Liter Müll aufnehmen kann, bis zu vier Mal leeren, damit in den frühen Morgenstunden die Altstadt wieder sauber ist.

Rund 200 000 Euro müssen pro Jahr auf den Tisch gelegt werden, damit Schäden behoben werden können, die durch Vandalismus entstehen. Und etwa eine Million Euro kommt noch dazu, um den Müll, der in den Parks, auf Spielplätzen und in den Grünanlagen anfällt, wieder zu beseitigen, erklärt Stösser.

Problemfall Partymüll

1053 Abfallkörbe gibt es im gesamten Stadtgebiet. Etwa 250 davon stehen in der Innenstadt. Diese Abfallkörbe werden an Werktagen jeweils in der Früh und am frühen Nachmittag geleert, an Samstagen früh und abends und an allen Sonn- und Feiertagen morgens zwischen sechs und

zehn Uhr. „In den Sommermonaten müssen wir etwa dreimal so viel Müll in der Altstadt entsorgen wie im Winter“, erläutert Wolf. Nach einem Sommerwochenende sei das ein ganzer Baucontainer voller Party-Abfall, der zusammengefasst werden müsse.

Das Gartenamt beseitigt zwei bis dreimal pro Woche den Müll, der auf Spielplätzen, Grünflächen und in Parks hinterlassen wird. Brennpunkte werden dabei auch an Wochenenden gereinigt, denn Parkanlagen und Spielplätze werden abends gerne von Jugendlichen als Treffpunkte genutzt. Am Morgen zeugen dann zurückgelassene leere Flaschen von den Trinkgelagen. „Ganz schlimm“, so Heike Ismer, Abteilungsleiterin Grünflächenunterhalt beim Gartenamt, „ist es, wenn die Flaschen vor allem auf Spielplätzen auch noch zerbrochen werden. Dann müssen unsere Mitarbeiter die Scherben mühsam mit der Hand aus dem Sand entfernen, damit sich die Kinder beim Spielen nicht verletzen können.“

Gesundheitsgefährdung

Genauso ärgerlich sind achtlos weggeworfene Zigarettenstummel oder Hundekot auf Spielplätzen und Grünflächen, die eine ernsthafte Gefährdung für die Gesundheit von spielenden Kindern darstellen. 47 Hundetütenspender hat die Stadt deshalb innerhalb des Stadtgebiets aufgestellt und appelliert an alle Hundebesitzer, diese doch auch zu nutzen und den anfallenden Kot zu entsorgen. Hinzu kommt der Lärm, der oft ganz ohne böse



→ Rücksichtslos: Schmierereien an Hauswänden

Absicht verursacht wird, aber in den frühen Morgenstunden doppelt laut in den Gassen und auf den Plätzen der Altstadt widerhallt und den Bewohnern den Schlaf raubt.

Fair feiern

Grünanlagenaufseher, kommunaler Ordnungsservice und Polizei arbeiten Hand in Hand, um Unbedachte zu sensibilisieren und Unbelehrbare doch noch zur Einsicht zu bringen. Aber sie können nicht zu jeder Zeit überall sein. Deshalb hat die Pressestelle der Stadt unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hans Schaidinger das Aktionsbündnis „Fair feiern“ ins Leben gerufen, dem neben Vertretern der Polizei, des Hotel- und Gaststättenverbandes auch betroffene Altstadtbewohner, Studierende und Wirte von Szenelokalen angehören. „Leise ist sch...“ und „Saubere bleiben“ heißen die beiden Kampagnen, die für die Problemkreise Lärm und Sauberkeit sensibilisieren und eine

Diskussion anstoßen wollen. „Wir wollen den Menschen nicht drohen, sondern setzen ganz bewusst auf die Einsicht der Feiernden“, unterstreicht Elisabeth Knott, die Leiterin der Pressestelle. Sie hofft, dass das Anliegen der Kampagne langsam ins Bewusstsein der Menschen sickert und dort langfristig eine Verhaltensänderung auslöst. „Aber natürlich ist uns bewusst, dass allein durch Information und Diskussion Probleme wie Ruhestörung, Vandalismus oder achtlos weggeworfener Müll nicht von heute auf morgen gelöst werden können.“

Wer sich jedoch bewusst macht, dass die Beseitigung der Schäden und die stetige Präsenz von Ordnungskräften Geld kosten, das nicht vom Himmel fällt, sondern von den Steuerzahlern aufgebracht werden muss, der entwickelt vielleicht ein Gespür dafür, dass gegenseitige Rücksichtnahme letztendlich auch ihm persönlich zugute kommt.



→ Muss das sein? Leere Flaschen zeugen von nächtlichen Saufgelagen



Einkaufserlebnis Welterbe

ALEXANDRA LINK

Spielwaren in einer einstigen Hauskapelle? In Regensburg ist das möglich - und zwar beim Spielzeughändler Selmaier. Aber nicht nur in der Unteren Bachgasse befinden sich außergewöhnliche „Schmuckstücke“. Eine Vielfalt an Geschäften, Boutiquen und Läden in der Regensburger Altstadt ist in historischen Baudenkmälern untergebracht. Eine Tatsache, die häufig verborgen und selbst Einheimischen oft nicht bewusst ist. Dies soll sich zukünftig ändern!

Seit jeher ist die Entwicklung Regensburgs eng mit dem Handel verbunden. So war bereits im Mittelalter der (Fern-)Handel ausschlaggebend für die wachsende Bedeutung der Stadt, die Ausdruck in einer imponierenden Architektur fand. Und auch heute ist die zentrale und lebendige Altstadt Einzelhandelsschwerpunkt für die Stadt und ihr Umland. Rund 600 Be-

triebe mit einer Verkaufsfläche von mehr als 75 000 Quadratmetern machen die Altstadt zu einem Einkaufserlebnis. Dabei heben sich die Läden selbst in den Hauptgeschäftslagen deutlich vom gewohnten Muster deutscher Innenstädte ab. Neben den nationalen und internationalen Unternehmen tummelt sich hier eine Vielzahl an regionalen





→ Einen besonderen Reiz übt die Verknüpfung historischer Bausubstanz mit modernem Angebot aus

Das sind die Teilnehmer:

→ ANTIQUITÄTEN Baumann | Kramgasse 6 | Kunst und Antiquitäten → belly cloud | Kramgasse 8 | Figurformende Wäsche → Betty Barclay | Untere Bachgasse 12 | Damenbekleidung → blochberger & weiß | Hinter der Grieb 2 – Untere Bachgasse | Beleuchtung → BREE | Untere Bachgasse 6 | Taschen, Lederwaren → Bürsten-Manufaktur Ernst | Glockengasse 10 | Bürsten, Haushaltswaren → Der Dunzinger | Kräutlermarkt 2 | Kerzen, Geschenkartikel → Design Schmuck Egretzerberger | Tändlergasse 4 | Uhren, Schmuck → Design-Optic | Untere Bachgasse 4 | Brillen, Kontaktlinsen → DIE REISE TASCHE | Posthornhäuschen 6 – Goliathstr. | Taschen, Lederwaren → e | vita! | Wahlenstraße 23 | Spezialitäten, Dekoration → Etageré | Wahlenstraße 16 | Spezialitäten, Dekoration → Galerie Hammer | Untere Bachgasse 6 | Galerie, Bilder → Goß-Bock | Watmarkt 6 | Damenbekleidung, Accessoires → Kappelmeier's Kunststück | Wahlenstraße 24 | Uhren, Trauringe, Schmuck → KUNSTKABINETT | Untere Bachgasse 7 | Galerie, Bilder → KUSS-Künstlerhaus | Tändlergasse 1 | Kunsthandwerk → Purpur | Watmarkt 4 | Damenbekleidung, Accessoires → Regensburger Wundertüte | Goldene-Bären-Straße 12 | Souvenirs → SCHÖNE SACHEN | Wahlenstraße 22 | Damenbekleidung, Accessoires → Selmaier | Untere Bachgasse 2 | Spielwaren → Weltladen una terra | Obere Bachgasse 23 | Waren aus Fairem Handel → Wein, Olive und mehr | Hinter der Grieb 2 | Weine, Delikatessen → Zinn Kleinschmidt | Wahlenstraße 4 | Zinnwaren, Geschenkartikel





Erlebnis Welterbe
Das Flair der Baudenkmäler entdecken

The world heritage experience
feel the atmosphere of historic buildings

→ So sieht die Plakette aus, die die beteiligten Geschäfte erhalten



→ Viele Geschäfte sind in Regensburg in historischen Baudenkmälern untergebracht

Filialisten, traditionellen Familienbetrieben und ein besonders großer Anteil von interessanten Klein- und Kleinstbetrieben. Diese Einzelhandelsszene bietet eine in Deutschland nur mehr selten anzutreffende Individualität in Bezug auf Zielgruppen, Sortimente und Konzepte, so dass kaum Wünsche offen bleiben.

Regensburg verknüpft dabei wie kaum eine andere Stadt historische Bausubstanz mit modernem Handel, nutzen doch rund 450 Einzelhandelsbetriebe der Regensburger Altstadt die besonderen Räumlichkeiten von Baudenkmälern.

Entwicklung der Aktion

Bereits im Leitbild für den Altstadte Einzelhandel aus dem Jahr 2008 findet sich eine Idee: Um das Ziel „Tradition erhalten und gestalten - Zukunft ermöglichen“ zu erreichen, soll „die positive und offensive Darstellung des Wertes von Denkmälern beziehungsweise des Welterbeensembles“ erfolgen. Zum Welterbetag 2009, der unter dem Motto „Handel und Austausch“ stand, wurde damit begonnen, diese Maß-

nahme mit der Aktion „Einzelhandel in Baudenkmälern“ umzusetzen. Mehr als 50 Geschäfte beteiligten sich daran. Für diese wurde von der Stadtverwaltung eine Übersicht über die Geschichte des jeweiligen Gebäudes und die jetzige Nutzung erstellt. In den Schaufenstern der Einzelhandelsbetriebe machten vergrößerte „Steckbriefe“ auf die Aktion aufmerksam. In den Geschäftsräumen lagen diese Informationen für Interessierte zur Mitnahme bereit.

Die Aktion am Welterbetag stieß sowohl bei den Einzelhändlern als auch den Kunden auf so großes Interesse, dass man gemeinsam beschloss, diese fortzuführen. Bei der Weiterentwicklung der „Steckbriefe“ wurden die Einzelhändler mit ihren Wünschen und Vorstellungen aktiv eingebunden. Für eine angemessene professionelle Umsetzung sorgte ein Grafikbüro.

Verkaufsoffener Sonntag

Eigens angefertigte „Steckbriefe“ in deutscher und englischer Sprache liegen nun ab dem 10. Oktober 2010, dem verkaufs-

offenen Sonntag in der Altstadt in handlichem Format bei 24 Betrieben aus, die sich an dieser auf Dauer angelegten Information zum Welterbe beteiligen. Interessierte können sich damit einen Überblick über die Geschichte der Gebäude und die jetzige Nutzung machen. Auf einem beigelegten transparenten Einlegeblatt sind alle Einzelhandelsbetriebe aufgelistet, die ebenfalls Informationen für Regensburg-Interessierte bereithalten.

Eine Plakette an den Schaufenstern macht darüber hinaus auf die teilnehmenden Einzelhandelsbetriebe aufmerksam. Welche Geschäfte sich für ihr Welterbe durch das Bereitstellen von Informationsmaterial engagieren, kann der beigelegte Karte mit der Auflistung der teilnehmenden Geschäfte entnommen werden. Dieses Kartenmaterial wird es in Form von „Flyern“ an mehreren Standorten in der Regensburger Altstadt geben.

Weitere Informationen sind aber auch im Internet unter www.regensburg.de abrufbar.

Ein neues Bild vom Alter

CARL PRÄMASSING

Wer heute über 60 Jahre alt ist, muss deshalb noch keineswegs zum alten Eisen gehören. Prominentestes Beispiel in Regensburg ist die ehemalige Bürgermeisterin Hildegard Anke, die lebendig vor Augen führt, wie jung man auch mit fast 90 Jahren noch sein kann. Aber es gibt in Regensburg noch viele andere Beispiele für jung gebliebene Seniorinnen und Senioren. Ein Fotowettbewerb des Seniorenamtes hat es sich zum Ziel gemacht, sie ins rechte Bild zu rücken.

Wenn man Gästen in Regensburg etwas besonders zeigen möchte, dann steht sehr oft die Stiftsbasilika zur Alten Kapelle, das Alte Rathaus oder eines der vielen architektonischen Zeugnisse aus der Zeit der sogenannten Alten Römer auf dem Programm. Dreht es sich aber bei einem

Menschen um dessen Lebensjahre, dann sind die Begriffe „älter“ oder „alt“ alles andere als angesagt. Da kann man sogar schon mal den Satz hören: „In den Altenclub gehe ich nicht, da sind ja nur alte Leute drin!“ Der kommt dann aber nicht von jungen Menschen, sondern sehr oft von 70ern oder 80ern. Jeder möchte gerne alt werden, aber keiner möchte es gern sein.

Klischee vom Alter

Warum nur hat das Alter so einen negativen Beigeschmack in unserer Gesellschaft? „Das Bild vom Alter und vom Älterwerden“, so Bürgermeister Joachim Wolbergs, „das viele Menschen heutzutage haben, ist oft sehr klischeehaft und unrealistisch. Denn für viele steht Alt-Sein automatisch für fortschreitenden Abbau von körperlichen und geistigen Fähigkeiten.“ Das kann durchaus auch teilweise zutreffen, aber oft sind sogar Hochbetagte noch körperlich und geistig sehr aktiv. „Die große Vielfalt, die im Alter steckt“, so Bürgermeister Wolbergs weiter, „kommt in vielen Bildern vom Alter, die Menschen



→ Warum sollte Motorradfahren nicht auch Älteren Spaß machen?

heutzutage haben, leider oft nicht zum Ausdruck“. Dennoch muss man sagen, dass das Altersbild dabei ist, sich zu verändern. Der von der Bundesregierung in Auftrag gegebene und von einer Kommission von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Juni 2010 fertig gestellte Sechste Altenbericht widmet sich ausdrücklich dem Thema der Altersbilder in der Gesellschaft. „Der Bericht zeigt deutlich“, so die Münchener Sozialwissenschaftlerin Professor Dr. Martina Wegner, „dass das Bild vom Alter sich sowohl bei den Älteren, aber auch in der Gesellschaft verändern muss. Das heißt, wir haben es bei diesem Wandel im Moment weniger mit einem abgeschlossenen Prozess zu tun, sondern eher mit einer Notwendigkeit“.



→ Jung geblieben: „Alt“-Bürgermeisterin Hildegard Anke (89)

Eine Frau der Regensburger Stadtgesellschaft, die selbst schon viele verschiedene Altersbilder in ihren bald 90 Lebensjahren erlebt hat und selbst aktiv am Wandel des Altersbildes mitarbeitet, ist die Bürgermeisterin a.D. Hildegard Anke. Im Jahre 1921 in Ingolstadt geboren, wurde sie mit 69 Jahren zur dritten Bürgermeisterin gewählt, in einem Alter, in dem sich andere zur Ruhe setzen. Von 1990 bis 2002 hatte sie dieses Amt inne. Zuvor war sie schon seit Anfang der 70er-Jahre Mitglied im Regensburger Stadtrat und im Bayerischen Landesfrauen-Ausschuss tätig. In ihrer 12-jährigen Amtszeit war sie u.a. auch für das Senioren- und Stiftungsamt sowie ab 1996 auch für das Sozialamt zuständig. Auch nach ihrem Ausscheiden aus der Kommunalpolitik ist sie weiterhin vielfältig engagiert, u.a. bei der Stiftung Maria Probst, der sie seit der Gründung 1980 als Vorsitzende vorsteht.

Engagement hält jung

Wer Hildegard Anke in der Seniorensprechstunde in der D.-Martin-Luther-Straße 7 gegenüber sitzt, dem zeigt sich ein neues Bild vom Alter. Da sieht man nicht das Grau-in-Grau vergangener Jahrzehnte oder einen Dutt, sondern eine Frau in einem hellen Outfit und mit einer modischen Kurzhaarfrisur. „So farbenfroh wie ich heute unterwegs bin“, stellt Hildegard Anke schmunzelnd fest, „wäre bei meiner Großmutter nie in Frage gekommen.“ Ihrer Meinung nach, ist das heutige Altersbild zu einem gewissen Teil auch von den älteren Menschen in der Vergangenheit selbst geprägt worden. Dem damaligen Trend, mit 60 oder 65 ins Altenheim zu gehen, stehe heute der Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren entgegen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Dazu vernetzt das Projekt ReNeNa (Regensburgs Nette Nachbarn) viele Hilfsangebote, die ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben ermöglichen. Der Aufbruch in der Gesellschaft Ende der 60er-Jahre, so Hildegard Anke, habe nicht nur bei der jüngeren Generation ein Umdenken angeregt, sondern auch bei der älteren. Die inneren Veränderungen hätten dann auch die äußeren mit sich gebracht, eben jene, die man auch im Spiegel sehen kann. Hildegard Anke rät den Men-



→ Vor rund 100 Jahren wirkten schon 30-Jährige oft gesetzt und bieder

schen ihrer Generation, sich aktiv zu betätigen, das Geschenk des Alters bewusst anzunehmen und damit auch zum neuen Bild vom Alter beizutragen. Prominentestes Beispiel sei da Konrad Adenauer, der mit 73 Jahren noch Bundeskanzler wurde. Egal aber nun ob bekannt oder weniger bekannt, es gäbe noch viele weitere Beispiele dafür.

„Es geht immer darum, aktiv zu sein und wer nicht aktiv ist“, so die ehemalige Seniorenbürgermeisterin, „kann sich auch nicht wohlfühlen. Möglichkeiten gibt es

viele, auch bei uns in Regensburg, man muss sie nur wahrnehmen.“

Weite Spanne

Unsere Zeit ist in vielen Bereichen des Lebens sehr vielfältig geworden, das, was man immer gerne mit der sogenannten Pluralen Gesellschaft umschreibt. Das betrifft auch das Bild vom Alter, so die Sozialwissenschaftlerin Professor Dr. Martina Wegner: „In der Tat gibt es nicht pauschal „die Alten“, die in Rente gehen, dann primär Großeltern und irgendwann pflegebedürftig sind. Es ist vielmehr so, dass sie zwischen 60 und 100 Jahre alt sind – und das ist eine große Spanne!“ Je nach Lebenssituation hätten sie völlig unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. „Im Moment wäre es allerdings schon ein Gewinn, wenn ältere Menschen nicht nur als potenziell pflegebedürftig wahrgenommen würden, sondern auch ihr Potenzial von ihnen selbst und der Gesellschaft wahrgenommen würde“, so Dr. Martina Wegner.

Das Alter hat viele verschiedene Gesichter und genau diese Vielfalt möchte auch der Fotowettbewerb des Seniorenamtes Regensburg „Aktiv im Alter sucht das neue Bild vom Alter“ sichtbar machen und in die Gesellschaft hineinragen. Die eingesandten Bilder werden im Oktober in einer Ausstellung auch der Öffentlichkeit vorgestellt, ein weiterer Beitrag zum neuen Bild vom Alter.



→ Alles andere als bieder: Stadtführerin Hildegard Zweck (66)

Auf Öl gebaut

DR. HERMANN HAGE

Anfang September wurde die älteste Städtepartnerschaft gefeiert, die Regensburg geschlossen hat. Ohne große Formalitäten begann vor 55 Jahren die Freundschaft zwischen Aberdeen und Regensburg. Obwohl die reizvolle, überschaubare schottische Stadt am Meer liegt und zu einem großen Teil vom Erdöl lebt, gibt es etliche Parallelen zu Regensburg: Aberdeen boomt - wie auch die oberpfälzische Partnerin.

In den 70er-Jahren reisten Jugendliche aus Aberdeen und Regensburg jedes Jahr in den Sommerferien per Bahn und Schiff in die jeweilige Partnerstadt. Nachts um 2 Uhr ging es vom Regensburger Hauptbahnhof zunächst nach Ostende in Belgien, dann mit der Fähre nach Dover, von dort mit dem Zug nach London, mit der U-Bahn zum Bahnhof nach Norden und mit dem Nachtschnellzug entlang der gesamten britischen Ostküste nach Aberdeen. Allein schon die An- und Abreise, die über 30 Stunden dauerte war ein großes Abenteuer.

Die „Connections“ der Älteren

Inzwischen ist die Fährverbindung Ostende - Dover längst eingestellt, und leider hat der regelmäßige Austausch junger Menschen nachgelassen. Allerdings gibt es wieder verstärkt Kontakte, so nahmen in diesem Sommer Schülerinnen und Schüler des Regensburger Von-Müller-Gymnasiums am renommierten Aberdeen International Youth Festival (AIYF) teil (siehe Bei Uns Juli-Heft 2010). Dieses



→ Aberdeen: Britisches Understatement und das Flair einer überschaubaren Metropole



→ Aberdeen lebt hauptsächlich vom Nordseeöl



→ Der Hafen dient der Erschließung der Öl- und Erdgasfelder vor der Küste



→ Entgegen dem britischen Trend boomt Aberdeen

Festival, das seit 1973 in Aberdeen stattfindet, zieht inzwischen junge Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt an. In den Sparten Orchestermusik, Tanz, Theater und Gesang finden jährlich in ganz Nordostschottland zahlreiche Veranstaltungen statt, die in diesem Jahr von über 30 000 Menschen besucht wurden. Volkshochschule und Stadtbücherei Regensburg führten in den vergangenen Jahren mit Aberdeener Partnern ein multinationales Sprachenlernprojekt durch. Seniorinnen und Senioren aus beiden Städten erarbeiteten - ausgehend von einem Sprachkurs an der VHS Regensburg und einer Schreibwerkstatt für Ältere in Aberdeen - ein gemeinsames Buch mit dem Titel „Connections/Verbindungen“, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kurzgeschichten mit ihren Lebenserfahrungen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg veröffentlichten.

Fotografische Sicht

Gruppen aus Aberdeen und Regensburg erkundeten in den letzten beiden Jahren die jeweilige Partnerstadt fotografisch. Im vergangenen Jahr zeigten die Aberdeener ihre Sicht von Regensburg in der städtischen Kunstgalerie Aberdeen und die Regensburger Gruppe wird ihre Arbeiten über Aberdeen in einer großen Ausstellung ab dem 24. September 2010 in der Lesehalle der Stadtbücherei präsentieren. Parallel dazu kommt, ebenfalls ab dem 24. September, eine Kunstausstellung mit Werken von Aberdeener und Regensburger Künstlern, die in Tandems jeweils ein Thema gemeinsam bearbeitet haben, nach Regensburg. Die Ausstellung, die derzeit noch im „Lemon Tree“ in Aberdeen zu sehen ist, wird anlässlich des 55. Jubiläums der Partnerschaft zwischen Regensburg und Aberdeen am 23. September in der Lesehalle der Stadtbücherei durch Bürgermeister Joachim Wolbergs und Aberdeens Lord Provost Peter Stephen eröffnet.

Glänzende Perspektiven

1955 beschlossen Aberdeen und Regensburg die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen. Die nordostschottische Metropole ist damit Regensburgs älteste Partnerstadt. Allerdings gibt es weder in Regensburg noch in Aberdeen Aufzeichnungen über den Vertragsabschluss.



→ Zu Hafen und Öl gesellen sich immer mehr erneuerbare Energien als Wirtschaftsfaktor

Die ersten Schriftstücke zu den Verbindungen beider Städte im Stadtarchiv Aberdeen stammen von Ende 1956.

Heute präsentiert sich Aberdeen als florierendes und pulsierendes Wirtschaftszentrum. Die Einwohner leben hauptsächlich von Nordseeöl, Biowissenschaften, Tourismus und Lebensmittelindustrie. Zwei bedeutende Universitäten, die auch immer wieder in internationalen Rankings gute Plätze einnehmen, zahlreiche weiterführende Schulen und viele Verwaltungseinrichtungen sind im Bildungs- und Dienstleistungssektor zu finden.

Der Hafen dient inzwischen fast ausschließlich der Erschließung der Öl- und Gasfelder in der Nordsee. Von Aberdeen aus versorgen Spezialschiffe die bis zu 150 Meilen vor der Küste liegenden Bohrinseln und Wohnplattformen mit allem Nötigen. Eines der Felder - „Brent“ - ist auch der Namensgeber der einzigen international börsennotierten europäischen Ölsorte.

Kürzlich entdeckte, sehr bedeutende Öl- und Gasvorkommen nordöstlich der Shetlandinseln werden dazu beitragen, dass die Ölindustrie als Wirtschaftszweig auch künftig eine besondere Rolle spielt.

Die Perspektiven für die Region Aberdeen und den Hafen scheinen jedenfalls glänzend zu sein. Der Hafen wird derzeit mit einem Millionen schweren Infrastrukturprogramm modernisiert.

Aberdeen boomt nach wie vor

Entgegen dem allgemeinen Trend in der britischen Wirtschaft boomt Aberdeen nach wie vor. Facharbeiter und gute Handwerker sind knapp, und Ingenieure werden händeringend gesucht. Und dennoch haben die Stadt und die nicht auf dem Ölsektor engagierten Unternehmen unter der gegenwärtig immer noch grassierenden Wirtschaftskrise in Großbritannien zu leiden.

Vor diesem Hintergrund verbindet sich mit der Entdeckung neuer Öl- und Gasvorkommen und der Etablierung von

Aberdeen als Stadt der alternativen Energien mit der bedeutendsten britischen Messe und angeschlossenen wissenschaftlichen Kongress auf diesem Gebiet die Hoffnung, dass die Wirtschaftskraft der Stadt noch gesteigert werden und man sich so dauerhaft vom gesamtbritischen Trend abkoppeln kann.

Parks, Gärten Sandstrände

Aberdeen ist aber nicht nur eine wirtschaftlich pulsierende Stadt. Die Lage an der Küste mit Kilometer langen Sandstränden, wunderbaren Parks und botanischen Gärten, einem zauberhaften Hinterland mit unberührter Natur und einem gemäßigten Klima mit milden Wintern und nicht zu heißen Sommern macht die Stadt zum lebenswerten Mittelpunkt einer Region. Der Tourismus wächst, und trotzdem muss man keine Sorge haben, dass es zu negativen Auswirkungen kommt. Kultur und Stadt können mit Natur und Ruhe hervorragend verbunden werden, und Aberdeen bleibt so schottisch wie eh und je - mit britischem Understatement, landestypischem Essen und dem Flair einer überschaubaren Metropole, die viel zu bieten hat, wenn man sich darauf einlässt.

Der Autor

Dr. Hermann Hage ist Leiter des Amtes für Weiterbildung der Stadt Regensburg. Er begleitet seit vielen Jahren Austauschprojekte zwischen Regensburg und Aberdeen.



→ Kunst und Kultur spielen in der schottischen Partnerstadt eine große Rolle. Wunderbare Parks und botanische Gärten bieten Erholung.



20 Jahre Partnerschaft mit Odessa

Ein Freund am Schwarzen Meer



→ Alle Fotos:
Stephan Rockinger



Stephan Rockinger



„Družba“ – stets war von Freundschaft die Rede, als in der ersten Septemberwoche eine Delegation aus Regensburg in der ukrainischen Partnerstadt das 20-jährige Jubiläum der engen Verbindung zwischen Odessa und Regensburg feierte. Die Besucher – Kommunalpolitiker, Künstler und langjährige ehrenamtliche Odessa-Unterstützer – mit Oberbürgermeister Hans Schaidinger an der Spitze wurden von der Kapelle „Die 6 lustigen Fünf“ begleitet.

Eduard Gurwitz, der Bürgermeister von Odessa, bedankte sich im Namen aller Odessiten herzlich für die Partnerschaft: „Der Bruder kann kein Freund sein, aber ein Freund ist immer Bruder.“ Ein besonderes Anliegen hatte Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Nachdem er im April wegen der Vulkanaschewolke bei der Eröffnung der St.-Pauls-Kirche nicht in Odessa sein konnte, hatte er nun endlich Gelegenheit, das Gotteshaus zu besichtigen, das mit großer Unterstützung aus Regensburg wiederaufgebaut worden ist. Hilfe benötigen weiterhin Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen. Odessa ist eine Stadt, die auf die Freunde aus Regensburg zählt – und zählen kann.

Regensburg und Aberdeen

Freunde seit 55 Jahren

„Der Tragekomfort eines Kilts und einer Lederhose ist sich sehr ähnlich“, stellte Oberbürgermeister Hans Schaidinger fest, als er nach einer verlorenen Wette in das traditionelle Gewand der Schotten schlüpfte. Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) und die Partnerorganisation YMCA hatten auf dem Rathausplatz Trimmräder aufgestellt. Neben den Gästen aus Aberdeen strampelten auch viele Bürgerinnen und Bürger mit. Weil auf dem „Aberdeen-Rad“ die 55 Kilometer, symbolisch für das 55-jährige Bestehen der Partnerschaft, schneller zurückgelegt wurden, musste Oberbürgermeister Hans Schaidinger am Abend im Kilt erscheinen.

Bereits am Tag zuvor war beim Bayerisch-Schottischen Musik- und Tanzabend im Katharinensaal des Spitalgartens gemeinsam das Tanzbein geschwungen worden. „Es war ein herrlicher Anblick, die Kilts, Dirndl und Lederhosen zusammen auf der Tanzfläche zu sehen.

Der offizielle Festakt war der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten. Und nicht nur die bei der Feierstunde vorgestellten Projekte zeigten deutlich, dass die Städtepartnerschaft mit Aberdeen zwar die älteste ist, aber keineswegs an Schwung verloren hat.

Katrin Zeidler



20 Jahre Partnerschaft mit Odessa

Ein Freund am Schwarzen Meer



→ Alle Fotos:
Stephan Rockinger



Stephan Rockinger



„Družba“ – stets war von Freundschaft die Rede, als in der ersten Septemberwoche eine Delegation aus Regensburg in der ukrainischen Partnerstadt das 20-jährige Jubiläum der engen Verbindung zwischen Odessa und Regensburg feierte. Die Besucher – Kommunalpolitiker, Künstler und langjährige ehrenamtliche Odessa-Unterstützer – mit Oberbürgermeister Hans Schaidinger an der Spitze wurden von der Kapelle „Die 6 lustigen Fünf“ begleitet.

Eduard Gurwitz, der Bürgermeister von Odessa, bedankte sich im Namen aller Odessiten herzlich für die Partnerschaft: „Der Bruder kann kein Freund sein, aber ein Freund ist immer Bruder.“ Ein besonderes Anliegen hatte Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Nachdem er im April wegen der Vulkanaschewolke bei der Eröffnung der St.-Pauls-Kirche nicht in Odessa sein konnte, hatte er nun endlich Gelegenheit, das Gotteshaus zu besichtigen, das mit großer Unterstützung aus Regensburg wiederaufgebaut worden ist. Hilfe benötigen weiterhin Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen. Odessa ist eine Stadt, die auf die Freunde aus Regensburg zählt – und zählen kann.

Regensburg und Aberdeen

Freunde seit 55 Jahren

„Der Tragekomfort eines Kilts und einer Lederhose ist sich sehr ähnlich“, stellte Oberbürgermeister Hans Schaidinger fest, als er nach einer verlorenen Wette in das traditionelle Gewand der Schotten schlüpfte. Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) und die Partnerorganisation YMCA hatten auf dem Rathausplatz Trimmräder aufgestellt. Neben den Gästen aus Aberdeen strampelten auch viele Bürgerinnen und Bürger mit. Weil auf dem „Aberdeen-Rad“ die 55 Kilometer, symbolisch für das 55-jährige Bestehen der Partnerschaft, schneller zurückgelegt wurden, musste Oberbürgermeister Hans Schaidinger am Abend im Kilt erscheinen.

Bereits am Tag zuvor war beim Bayerisch-Schottischen Musik- und Tanzabend im Katharinensaal des Spitalgartens gemeinsam das Tanzbein geschwungen worden. „Es war ein herrlicher Anblick, die Kilts, Dirndl und Lederhosen zusammen auf der Tanzfläche zu sehen.

Der offizielle Festakt war der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten. Und nicht nur die bei der Feierstunde vorgestellten Projekte zeigten deutlich, dass die Städtepartnerschaft mit Aberdeen zwar die älteste ist, aber keineswegs an Schwung verloren hat.

Katrin Zeidler





→ Die mächtige Potjomkin-Treppe

Fernpartnerschaft mit Gegensätzen

WALTER KOSCHMAL

Gegensätze ziehen sich an, sagt ein bekanntes Sprichwort. Offensichtlich gilt das auch für die Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Odessa. Denn trotz oder vielleicht gerade wegen der Unterschiede sind die Menschen in beiden Städten seit 20 Jahren neugierig darauf, was die Partnerstadt zu bieten hat. Daran kann auch die große räumliche Distanz nichts ändern.

Man kennt das: Der eine wohnt in Hamburg, die andere in Regensburg – man trifft sich gerade mal am Wochenende. Solche Fernbeziehungen gehören zu unserem Alltag. Regensburg-Odessa ist auch eine Fernpartnerschaft: 2550 Kilometer sind es auf der Donau von Regensburg nach Odessa. Im Juli 2008 haben diese Strecke neun Ukrainer auf einem Einbaum zurückgelegt. Es ist also zu packen, wenn der Wille da ist!

Ein ungleiches Paar

Regensburg und Odessa – ein ungleiches Paar kann man sich schwerlich vorstellen. Alt, sehr alt, aber verhältnismäßig klein, die eine – jung, für eine Stadt sehr jung (216 Jahre), aber groß (eine Million Einwohner) die andere. Über Jahrhunderte gewachsen die eine, die andere in „Neu-

russland“ auf dem Reißbrett entworfen, Katharina die Große wollte das so. Auf dem bayerischen Festland liegt die eine, am offenen Schwarzen Meer die andere, die Seefahrerstadt. Und ganz offensichtlich ziehen sich diese Gegensätze an: Zuerst fanden die Universitäten in Odessa und Regensburg als Partner zusammen, dann die Städte. Am 2. September 2010 konnte das nun schon 20-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft gefeiert werden.

„Alle Völker der Welt“

Kurz nach der Gründung im Jahr 1794 war Odessa auch schon drittgrößte Stadt in Russland. Von Beginn an ist sie eine der gemischtesten: Neapolitaner, Niederländer und Franzosen bauen sie streng symmetrisch auf und regieren sie auch von Anfang an. Sie tragen Namen wie Duc de



→ Stadt am Schwarzen Meer: Mächtige Hafenanlagen

Richelieu, der heute als Denkmalsstatue in römischer Toga zu bewundern ist, und Andrault de Langeron. Heute erinnern zentrale Straßen an diese Gründer. Der russische Dichter Konstantin Batjuskow besucht im Jahr 1818 die Stadt, 24 Jahre nach deren Gründung, und meint: „Odessa ist eine wunderschöne Stadt, bestehend aus allen Völkern der Welt und überflutet von Italienern“. Die Stadt wächst schnell, die Straßen „wie nach der Schnur gezogen“, beschattet von Akazienreihen. Alles wird importiert, der Kalk, die Bäume.

Frühzeitig entstehen die Wahrzeichen der Stadt, die endlos scheinende Potjomkin-Treppe zum Meer hinunter, das Stadttheater: Den ersten Theaterbau erstellen ein Italiener und ein Franzose. Das Gebäude brennt ab. Der zweite Theaterbau, errichtet von zwei Wiener Architekten (Helmer und Fellner 1883-1887), gilt noch heute als eines der schönsten europäischen Opernhäuser.

Gemisch der Nationalitäten

Ein aus dem Jahr 1841 stammender Reisebericht von Leo Alexander – erst vor wenigen Jahren in Regensburg entdeckt – beschreibt das Gemisch der Nationalitäten so: „Der geschmeidige Franzose, der feurige Italiener, der schwerfällige Türke, der regsame Slawe, der ernste Deutsche tummeln sich in buntem Gedränge auf und ab.“ Odessa ist – anders als Regensburg - von Beginn an eine bunte Stadt der Nationalitäten. Diese Menschen lebten überwiegend friedlich miteinander.

Spannungen und Gemeinsamkeiten

Dennoch kam es schon früh, im Jahr 1821, zu ersten Ausschreitungen gegen Juden. Um 1900 war der Anteil der jüdischen Bevölkerung, die vom galizischen Land nach Odessa zog, extrem angewachsen: Ein Drittel der etwa 400 000 Einwohner waren Juden. Odessa war zum europäischen geistigen Zentrum des Judentums geworden - eine Rolle, die Regensburg im Mittelalter innehatte. Doch die Juden wurden immer wieder verfolgt, am schlimmsten, nachdem die seit 1920 in der Ukrainischen Sowjetrepublik gelegene Stadt während des Zweiten Weltkriegs durch Deutsche besetzt worden war. Odessa war die sowjetische Stadt mit der größten jüdischen Bevölkerung. In der grimmigen Kälte des Winters 1941/42 wurden die in Odessa lebenden Juden von den deutschen und rumänischen Besatzern aus der Stadt in ein KZ-ähnliches Todeslager gebracht. In Regensburg leben noch Augenzeugen dieser furchtbaren Ereignisse.

Partner ergänzen sich

Dabei hatten die Deutschen in Odessa so lange Zeit einen guten Ruf. Deutsche Handwerker bauten die Stadt mit auf, die deutschen Bierbrauer, wie etwa Sanzenbacher, waren berühmt, 51 Jahre lang, von 1863 bis 1914, erschien die deutschsprachige „Odessaer Zeitung“. Neben der protestantischen St. Paul-Kirche – im Odessaer Volksmund ist das die „Kircha“ – gab es auch eine deutsche Handelsschule.



→ Eines der schönsten in Europa: Das Opernhaus



→ Ein Wahrzeichen Odessas

Der Kirchenkomplex mit der deutsch-evangelisch-lutherischen Kirche St. Paul, einem Wahrzeichen der Stadt, wurde mit erheblicher Regensburger Hilfe renoviert und 2010 wieder eröffnet. Er dient heute als deutsches Zentrum mit dem auch von Regensburg mit initiierten „Bayerischen Haus“, das wirtschaftliche und kulturelle Kontakte fördert. Viele phänomenale Orchester und Geiger dieser Einrichtung haben in Regensburg Proben ihres Könnens geliefert. Die meisten lernen an der weltberühmten Stoljarskij-Schule, einem Konservatorium, aus dem seit 1897 neben anderen David Oistrach und Swjatoslaw Richter hervorgingen. Ein kleines Gegenstück zum „Bayerischen Haus“ ist das „Odessaer Haus“ in Regensburg.

Partnerhilfe?

Odessa ist heute – wie so viele Städte des östlichen Europas – voller Kontraste: heruntergekommene Gebäude stehen aufwendig renovierten Straßenzügen im Zentrum gegenüber. Die schönen Fassaden überdecken die Fülle der sozialen Probleme: die Rentnerarmut, die zahllosen Aidskranken und Drogenabhängigen, die elternlosen Kinder ohne Zuhause.

Regensburg hilft seit zwei Jahrzehnten dem Städtepartner in bewundernswerter Art. In der Regel arbeiten die Regensburger Helfer ehrenamtlich und opfern dafür Urlaub und Freizeit. Die Zahl der jeweils aus mehreren Lastzügen bestehenden Hilfskonvois mit Kindernahrung, Bettwäsche und vielem anderen ist groß. Auf Odessas Straßen sind seit vielen Jahren bestens ausgestattete Rettungswagen aus Regensburg im Einsatz. Angesichts der um sich greifenden Aidsepidemie und der sich eher verschärfenden sozialen Unterschiede sind Unterstützung und Hilfe noch lange dringend vonnöten.



→ Die St.-Pauls-Kirche wurde mit erheblicher Hilfe aus Regensburg renoviert

Aber Partnerschaft kann durch Einseitigkeit gefährdet werden. Man sollte Odessa nicht nur als Objekt der Hilfe sehen. In diesem Fall gibt die Partnerstadt auch vieles nach Regensburg zurück - in kultureller Münze: Kunstausstellungen, Folkloretanz, virtuose Orchestermusik.

Neugierig bleiben

Es gibt viele mehr oder weniger taugliche Rezepte für stabile Partnerschaften. Eines besteht in der nicht ermüdenden Neugierde auf den anderen. Mehrere hundert Studentinnen und Studenten der Universitäten in Odessa und Regensburg haben diese Neugierde in ihren internationalen Tandems in die Tat umgesetzt. Die Odesiten haben einen Reiseführer über Regensburg, die Regensburger einen Reiseführer über Odessa zusammengestellt.

Das Ziel ist klar: Die ungleichen Partner sollten sich füreinander interessieren, sich umeinander kümmern und neugierig aufeinander bleiben.

Der Autor

Prof. Dr. Walter Koschmal hat seit 1994 den Lehrstuhl für Slavische Philologie an der Universität Regensburg inne. Er ist Leiter des Europaeums, des Ost-West-Zentrums der Universität und Leiter des Internationalen Studiengangs „Ost-West-Studien“.

Prof. Dr. Koschmal hält am 11. Oktober 2010 um 19 Uhr im Leeren Beutel einen Vortrag über Odessa. Im Anschluss gibt es ukrainische Spezialitäten.



→ Schöne Fassaden und großzügige Straßenzüge prägen Odessa, aber auch soziale Probleme. Hier hilft Regensburg

50plus-Freizeittreff

Der 50plus-Freizeit-Treff, den Vera Melzl ins Leben gerufen hat, kann in diesen Tagen sein einjähriges Bestehen feiern. Sein Angebot richtet sich an alle jungen, aktiven Seniorinnen und Senioren, die nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen möchten. Die einzelnen Veranstaltungen werden auch in Form von Handzetteln in allen Bürgerbüros und im Internet unter www.freizeitboerse.r-kom.de angekündigt. Eine Anmeldung ist - sofern nicht anders angegeben - nicht erforderlich.

Weitere Informationen können Montag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr im Ehrenamtlichenbüro unter der Rufnummer 507-5540, erfragt werden.

Freitag, 1. Oktober

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch)

Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten; heute: Mitfeiern + Resümee - Einjähriges! Treffpunkt: 14 Uhr, Rosarium

Samstag, 2. Oktober

Städtefahrt: Salzburg;

Treffpunkt: 7.15 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Sonntag, 3. Oktober

Kallmünz im Herbst, Treffpunkt: 10.30 Uhr, Hbf Regensburg-EG

Dienstag, 12. Oktober

CTN (=ComputerThemenNachmittag)

im Treffpunkt Seniorenbüro; heute: Richtige Information im Internet, Treffpunkt: 14 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Ostengasse 29, 2. Stock, Raum Pilsen

Montag, 18. Oktober

Charivari-Studioführung

Anmeldung unter 71276
Treffpunkt: 13.45 Uhr, Lilienthalstr. 3c
anschl. Restaurant, Lilienthalstr. 10

Donnerstag, 21. Oktober

Städtefahrt: München - Haus der Kunst „Golden Caravan“, Treffpunkt: 9.15 Uhr,

Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Freitag, 22. Oktober

Fernsehen erleben mit TVA Regensburg

2 Euro – Anmeldung unter 71276
Treffpunkt: 10.30 Uhr, Hermann-Köhl-Straße 3, anschließend Italiener, Uhlandstr. 19

Samstag, 23. Oktober

Städtefahrt: Neumarkt – 850 Jahre

Stadtführung mit Martin Kipfer
Maybachmuseum 8 Euro, Treffpunkt: 9 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Sonntag, 24. Oktober

Botanischer Garten Regensburg

Treffpunkt: 13 Uhr, Bushaltestelle Uni-Hauptgebäude, anschließend Café Mandl, Hofgartenweg 2

Freitag, 29. Oktober

Städtefahrt Passau, Orgelkonzert im Dom

12 Uhr, Kabaretttage im Scharfrichterhaus, Treffpunkt: 9.30 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Sonntag, 31. Oktober

Theater-Matinée „Fledermaus“

Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer, Bismarckplatz, anschließend Kneitinger, Arnulfplatz 3

Samstag, 6. November

Städtefahrt München

Historisches Museum: 200 Jahre Okto-

berfest; Einkaufen bei Triumph
Treffpunkt: 8 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Dienstag, 9. November

CTN (=ComputerThemenNachmittag)

im Treffpunkt Seniorenbüro
heute: Windows 7 für Anfänger, Treffpunkt: 14 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Ostengasse, 2.Stock, Raum Pilsen

Freitag, 12. November

Kennen Sie Regensburgs Seniorenheime?

heute: **Senioren-Residenz Schloss Thurn und Taxis**

Besichtigung und anschließende Gesprächs- und Informationsrunde bei Kaffee und Kuchen; Treffpunkt: 14 Uhr, Emmeramsplatz 7 (Foyer)

Sonntag, 14. November

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch)

Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten
Treffpunkt: 13 Uhr, Café Fürstenhof, Maximilianstraße 4

Samstag, 20. November

Chinesisches Mittagsbuffet Shangri-La

Treffpunkt: 11.30 Uhr, Vilsstraße 26

Sonntag, 21. November

Theater-Matinée „Bunury“

Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer, Bismarckplatz; anschließend Grieche im Herzogshof, Alter Kornmarkt

Donnerstag, 25. November

Eröffnung Regensburger Christkindlmarkt

Treffpunkt: 16 Uhr, Haus Heuport, Domplatz 7

Samstag, 27. November

Städtefahrt Parsberg: Burgweihnacht

Treffpunkt: 10.30 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Sonntag, 28. November

Sonntagsspaziergang: Brückentour durch Regensburg; Treffpunkt: 13 Uhr, Wurstkuchl an der Steinernen Brücke; anschließend Andreasstadel, Andreasstraße





Kompass in der Medienflut

ROLF THYM

Bücher und DVDs, Musiknoten und Spiele und vieles mehr: Wer nach Wissen und Unterhaltung sucht, wird in der Stadtbücherei etwa 220 000 mal fündig. Knapp 1,5 Millionen Entleihungen und 424 000 Besucher haben die Zentrale am Haidplatz und die vier Stadtteil-Bibliotheken im vergangenen Jahr gezählt. In unserem Interview stellt Elisabeth Mair-Gummermann, die Leiterin der Stadtbücherei, das reichhaltige Angebot und die Dienstleistungen vor.

Öffentliche Bibliotheken entsprechen schon lange nicht mehr dem Klischee von wenig einladenden Räumen mit unattraktiv eingebundenen Büchern und einem Bibliothekar wie bei Spitzweg. Beschreiben Sie doch bitte die Stadtbücherei jemandem, der sie noch nicht kennt.

Die Stadtbücherei am Haidplatz und die vier angeschlossenen Stadtteilbibliotheken bieten in modern eingerichteten Räumen einen vielfältigen und aktuellen Be-

stand an gedruckten und elektronischen Medien. Rund 220 000 Medien aus allen Wissensgebieten stehen bereit. Neben Büchern für Kinder und Erwachsene gibt es bei uns CDs, DVDs, CD-ROMs, Noten, Zeitungen, Zeitschriften, Wanderkarten, Stadtpläne und Spiele.

Unerwartete Entdeckungen

Wir sind dort, wo unsere Nutzer sind: zentral in der Stadtmitte und in den Stadtteilen, wo sich die Unterbringung in Ein-

kaufszentren sehr bewährt hat, wie die hohen Kundenzahlen beweisen. Wir möchten nicht nur reine Ausleihstationen sein, sondern auch den Anreiz bieten, längere Zeit bei uns zu verweilen: zum Zeitunglesen, zum Lernen, um das Internet zu nutzen oder einfach nur, um durch die Bibliothek zu streifen und unerwartete Entdeckungen zu machen. Natürlich bieten wir auch gezielt Auskunft oder Beratung durch fachlich qualifizierte Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die Orientierungshilfe geben oder bei der Literatursuche helfen.

Wie wird dieses Angebot angenommen?

Wie viele Entleihungen zählen Sie übers Jahr?

Im Jahr 2009 wurden 1 494 401 Bücher und andere Medien ausgeliehen, verglichen mit dem Vorjahr ist das eine Steigerung um 12,9 Prozent. Interessant ist vielleicht auch die Zahl der Besucher: 424 000 Menschen kamen 2009 in die Stadtbücherei Regensburg.

4300 Neuanmeldungen

Welche Altersgruppe ist in Ihrer Kundenkartei die größte?

Im Jahr 2009 hatten wir 17 271 Kundinnen und Kunden, darunter übrigens 4 300 Neuanmeldungen. Unter all diesen Nutzern unserer Bücherei gibt es keine Altersgruppe, die sofort ins Auge sticht. Wir sind ganz offensichtlich eine städtische Dienstleistungseinrichtung, die von allen Altersgruppen in Anspruch genommen wird. Statistisch haben wir erkennbare Häufungen in den Jahrgängen zwischen 1957 und 2005 – das ist doch eine beachtliche Bandbreite. Die zwei ältesten unserer Kunden sind im Jahr 1920 geboren, die jüngsten im Jahr 2009.

Worin sehen Sie Ihren Auftrag?

Wir möchten allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu aktueller Information ermöglichen. Das beinhaltet Bildung, Weiterbildung, Alltagsbewältigung, sinnvolle Freizeitgestaltung. Insofern nehmen wir einen klaren Bildungsauftrag für uns in Anspruch. Hinzu kommt, dass angesichts der rasant wachsenden Fülle an Informationen der sichere Umgang jedes Menschen mit den Medien erheblich an Bedeutung zunimmt.



„Wir sind dort, wo unsere Nutzer sind“

Elisabeth Mair-Gummermann,
Leiterin der Stadtbücherei

Sehr hohe Ausleihzahlen

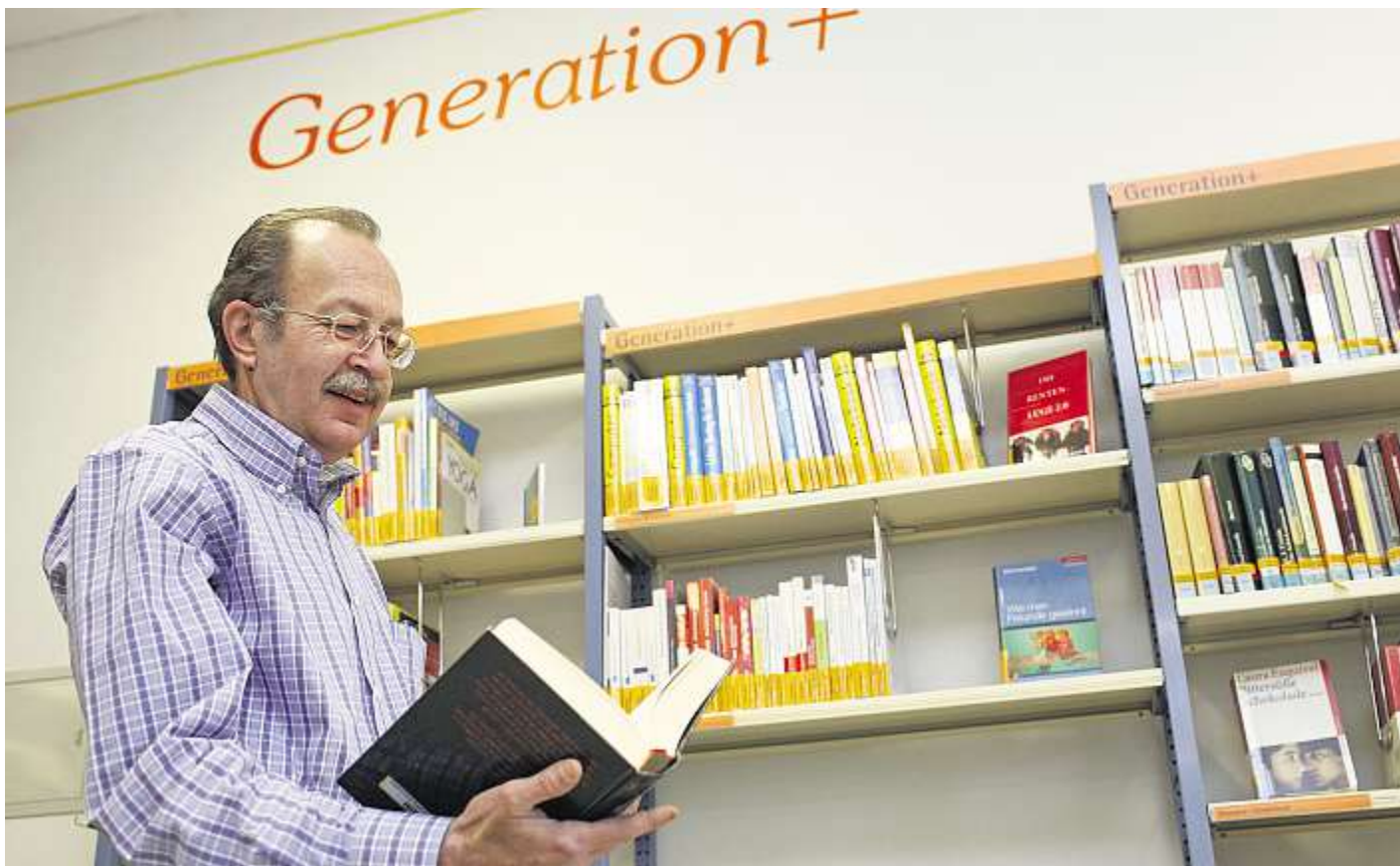
Wie können Sie Orientierung bieten?

Einerseits durch die Auswahl unserer Medien. Es ist unser Ziel, aus dem riesigen

Angebot an Neuerscheinungen für alle Sachgebiete und Themenbereiche, auch für alle Altersgruppen eine kompetente Auswahl zu treffen. Dabei ist Aktualität wichtig, aber auch die längerfristige Relevanz eines Buches. Unsere Ausleihzahlen, die auch im Vergleich mit anderen Städten sehr hoch sind, zeigen, dass wir mit unserer Auswahl gut und richtig liegen. Zum anderen bieten wir für Klassen und Gruppen Führungen und Schulungen an, in denen es um Benutzung und Angebot der Bücherei, aber auch um Leseförderung und Medienkompetenz geht.

Sie haben gerade die Leseförderung erwähnt, über die seit der ersten berühmten PISA-Studie immer wieder viel diskutiert wird. Welchen Beitrag leistet die Stadtbücherei dazu?

Öffentliche Bibliotheken haben schon immer Leseförderung betrieben. Das Aufsehen erregende Ergebnis der PISA-Studie hat die Wichtigkeit dieser Maßnahmen nur bestätigt. Auch die Stadtbücherei macht seit jeher Angebote, um bei Kindern Interesse und Spaß am Lesen zu wecken. Neben den erwähnten Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen gibt es bei uns beispielsweise Vorlesestunden – zum Teil in mehreren Sprachen –, Lesungen mit Kinderbuchautoren



→ Zu den mehr als 17 000 Kundinnen und Kunden der Stadtbücherei gehören auch viele aus der sogenannten „Generation Plus“



→ Der Zugang zu Bildung gehört zu den wesentlichen Grundaufgaben der Stadtbücherei

und Kindertheateraufführungen, um Kindern Literatur näher zu bringen. Wir beteiligen uns auch deshalb jedes Jahr an der deutschlandweiten Bibliothekskampagne „Treffpunkt Bibliothek“ mit Veranstaltungen rund ums Buch. Ganz wichtig ist uns auch, dass für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren der Bibliotheksausweis kostenlos ist.

Nur das Buch ist ein Buch

Hinzu kommt eine zweite wichtige Aufgabe: Die Vermittlung von Kompetenz, sich in der Informationsflut von gedruckten und digitalen Medien zurechtzufinden und Inhalte und Informationen bewerten zu können. Dieses Wissen vermitteln wir bei Klassenführungen und spielerischen Anwendungen am Computer.

Welchen Stellenwert hat in der großen Flut der elektronischen Medien noch das Buch?

Einen sehr, sehr hohen Stellenwert. Von unserem Bestand sind etwa 80 Prozent

Gedrucktes - von Büchern über Zeitschriften bis hin zu Musiknoten. Die anderen 20 Prozent umfassen audiovisuelle und elektronische Medien.

Manche Medienexperten prophezeien dem guten, alten Buch aus Papier ein baldiges Ende.

Das hoffe und glaube ich nicht. Neue elektronische Lesegeräte wie E-Book-Reader vermitteln den meisten Menschen nicht das Gefühl, wirklich ein Buch zu lesen. Aber für unterschiedliche Zwecke eignen sich unterschiedliche Formate: Zum Lesen lernen, für Kinder, für unterhaltsames und genussvolles Lesen ist sicher das Buch das richtige Medium. Wer unterwegs mit dicken Büchern arbeiten möchte, der greift zum handlichen E-Book, und zur Unterhaltung während der Autofahrt bietet sich ein Hörbuch an. Zur Informationsrecherche oder zum schulischen und wissenschaftlichen Arbeiten sind elektronische Publikationen heute nicht mehr wegzudenken. Diese Doku-

mente können über das Internet an jedem Ort recherchiert und genutzt werden, häufig kann man Textteile speichern und weiterbearbeiten, es gibt die Möglichkeit der Volltextrecherche und zusätzliche Hilfen durch Hyperlinks oder Film- und Tonsequenzen im Dokument. Viele Texte im wissenschaftlichen Bereich erscheinen auch gar nicht mehr auf Papier, sondern werden nur noch zum Beispiel in elektronischen Zeitschriften publiziert.

Bei den Datenträgern ist alles im Fluss

Wie steht es mit audio-visuellen Medien wie CDs oder DVDs?

In den Siebziger Jahren, als die damals so genannten neuen Medien auf den Markt kamen, haben wir in der Stadtbücherei Audio- und Videokassetten angeschafft - heute alles kaum noch verwendete Technologie. Die Videokassetten wurden durch DVDs abgelöst, möglicherweise werden sie schon in absehbarer Zeit

durch die Blu-Ray Disc ersetzt. Auch der Musikmarkt ist seit Jahren in Bewegung: Vieles wird nicht mehr auf Scheiben verkauft, sondern aus dem Internet heruntergeladen. Auch Bibliotheken machen zunehmend solche virtuellen Angebote, und auch für die Stadtbücherei Regensburg ist das eines der Themen für die nächsten Jahre. Dabei werden Lizenzen gekauft, etwa für Zeitungen oder Zeitschriften, für Schülermaterialien oder auch für Hörbücher, und unsere Kunden können diese Medien dann für einen bestimmten Zeitraum auf ihrem Rechner nutzen - virtuell ausleihen also.

Weg von Technik hin zu den Inhalten. Was mögen Ihre Kundinnen und Kunden am meisten: Unterhaltung? Information? Bildung?

Die meisten Kundinnen und Kunden kommen mit sehr breit gefächerten Interessen zu uns. Sie suchen zwar in einem bestimmten Themenbereich oder nach einem speziellen Titel, sind aber immer bereit, andere Entdeckungen zu machen. Zum Beispiel ein Schüler: Er sucht bei uns eine Interpretationshilfe für sein Deutschreferat, dann vielleicht auch noch ein Mathematik-Übungsbuch, nimmt aber gern noch eine DVD mit einem aktuellen Spielfilm mit und eine angesagte Musik-CD. Oder junge Mütter, die Kinderbücher und Erziehungsratgeber ausleihen, dazu einen der neuesten Hörbuch-Bestseller und eine Pilates-DVD. Oder eine Romanleserin, die aktuelle Bestseller sucht und dann noch ein Gartenbuch und eine Reise-DVD findet.

Oder auch den Teilnehmer eines Sprachkurses, der außer der gewünschten Sprach-CD und dem zweisprachigen Buch auch noch einen spannenden Roman und einen aktuellen Spielfilm ausleiht.

Trotz Internet bleiben Jugendliche beim Buch

Stimmt das Vorurteil, dass gerade junge Leute sich auf die elektronischen Medien stürzen und kaum oder auch gar nicht mehr lesen?

Aus Untersuchungen weiß man, dass viele junge Menschen bevorzugt elektronische Medien nutzen und ihnen dadurch weniger Zeit zum klassischen Lesen bleibt. Das Internet beispielsweise ist für Jugendliche vor allem Kommunikationsmedium, knapp die Hälfte ihrer Nutzungszeit verbringen sie in sozialen Netz-

Stadtbücherei Regensburg

Von der Gründung bis heute

1904: Der „Liberale Verein der Stadt Regensburg und Umgebung“ gründet eine „Volksbibliothek“.

24. Juli 1919: fasst der Regensburger Stadtrat einen Beschluss, in dem es heißt: „Man billigte, dass an die Fortbildungsschule Volksbildungskurse sowie eine Volksbücherei angegliedert werden, so wie ein Lese- und Vortragssaal bereitgestellt werden.“

1. August 1947: Mit sechs Bücherregalen und einem Bestand, für den die Regensburger Bürger die beachtliche Zahl von 4 000 Büchern und 15 000 Reichsmark gespendet hatten, wird in einem kleinen Raum des Kunst- und Gewerbevereins in der Ludwigstraße die erste Volksbücherei Regensburgs wieder eröffnet.

27. März 1963: Nach eineinhalb Jahrzehnten Trägerschaft durch den Volksbildungsverein erklärt sich die Stadt Regensburg bereit, für den Unterhalt der Volksbücherei - nunmehr umbenannt in Stadtbücherei - aufzukommen.

1995: Die gesamte Bibliotheksverwaltung und der Ausleihbetrieb werden auf EDV umgestellt.

Heute verfügt die Stadtbücherei Regensburg über eine Zentralbibliothek am Haidplatz und vier Stadtteilbüchereien:

Stadtbücherei am Haidplatz, Thon-Dittmer-Palais, Haidplatz 8, Tel. 507-2470 und 507-1476. Öffnungszeiten: Montag geschlossen. Dienstag bis Freitag 10 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr

Stadtteilbücherei Nord: ALEX-Center, Hans-Hayder-Str. 2, Tel. 507-3470, Dienstag bis Freitag 12 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr.

Stadtteilbücherei Ost: Kerschensteiner Berufsschulzentrum, Alfons-Auer-Str. 18, Tel. 507-3474. Mittwoch und Freitag 13 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12.30 Uhr.

Stadtteilbücherei Süd mit Stadtbildstelle: BiC im KÖWE-Center, Dr.-Gessler-Str. 47, Tel. 507-3476 und 507-3478. Dienstag bis Freitag 12 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr.

Stadtteilbücherei Burgweinting: BUZ, Friedrich-Viehbach-Allée 3, Telefon 507-3471. Dienstag bis Freitag 12 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12.30 Uhr.



→ Es muss nicht immer das Internet sein

werken, schicken Mails oder chatten. Studien besagen aber auch, dass trotz der dynamischen Entwicklungen im Medienbereich die Nutzung von Büchern über die Jahre stabil geblieben ist. Laut einer Studie aus dem Jahre 2009 zum Medienumgang der 12- bis 19-Jährigen in Deutschland, lesen zwei Fünftel der Jugendlichen regelmäßig in ihrer Freizeit Bücher, der gleiche Wert, der auch 1998 in einer ersten Untersuchung festgestellt wurde.

Welche Herausforderungen und Aufgaben sehen Sie für die Zukunft der Stadtbücherei?

Oh, da gibt es viel zu sagen und viel zu tun, deshalb nur einige wesentliche Gedanken und Schwerpunkte:

Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland – die Gesellschaft wird älter, die Zahl der Kinder wird weiter abnehmen, der Anteil der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund steigt – stellt sich für uns die Frage: Wer sind unsere zukünftigen Kunden und was können wir ihnen speziell anbieten? Schon jetzt bieten wir einen kleinen Spezialbestand für die sogenannte Generation Plus, schon jetzt haben wir Bücher und Medien zum Deutsch lernen und vertiefen, halten wir fremdsprachige oder mehrsprachige Buch-, Medien- und Veranstaltungsangebote bereit. Verstärkte Zielgruppenarbeit ist notwendig.

Weitere bibliotheksspezifische Aufgaben sind der Aufbau digitaler Medienangebote, der Ausbau der Angebote für Kinder, Jugendliche und Schulen in den Bereichen Leseförderung und Medienkompetenz und die weitere Kooperation mit anderen Angeboten der VHS, mit anderen Bibliotheken und Einrichtungen im Kultur- und Bildungsbereich.

Ganz konkrete Regensburger Themen sind die Erweiterung und Erneuerung der Kinder- und Jugendbücherei am Haidplatz, die aus allen Nähten platzt und den gestellten Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Dann die Einführung einer automatisierten Medienausleihe, um den erfreulichen Ansturm unserer Kunden auch weiterhin bewältigen zu können; und schließlich: wir sind mit der Stadtbücherei am Haidplatz und den Stadtteilbüchereien im ALEX-Center, im BUZ in Burgweinting und im KÖWE-Center gut und zukunftsweisend in den Stadtteilen verankert. Im Städtosten allerdings gibt es hier noch Handlungsbedarf.



→ Auf dem Weg in die Zukunft: Angebote für spezielle Zielgruppen

Treffpunkt Bibliothek

Benny Blu, freche Mädchen und Eva Demski

Zum dritten Mal beteiligen sich mehr als 1000 Bibliotheken in ganz Deutschland an der bundesweiten Aktion „Treffpunkt Bibliothek“. Auch die Stadtbücherei Regensburg ist in der letzten Oktoberwoche mit vielfältigen Veranstaltungen für Kinder und einer Lesung für Erwachsene dabei.

→ Am **Samstag, 23. Oktober 2010**, startet die Stadtbücherei ihr Programm zur Aktionswoche mit einer Veranstaltung für alle Fans der Jugend-Bestsellerreihe „Freche Mädchen - Freche Bücher“. Ab 15 Uhr werden in der Kinder- und Jugendbücherei am Haidplatz eine Lesung und ein Quiz geboten.

→ Auf Seeräuberprinzessinnen und Piraten (gerne verkleidet!) ab 6 Jahren warten beim Piratenfest in der Stadtteilbücherei Ost am **Mittwoch, 27. Oktober**, um 15 Uhr die aufregende Suche nach einer verschollenen Schatzkarte und spannende Piratengeschichten.

→ In der Stadtteilbücherei Nord können junge Leser am **Donnerstag, 28. Oktober 2010**, ab 14.30 Uhr den Jungen Benny Blu auf seiner Reise in die verborgene Welt Arkaniens begleiten und die Schriftstellerin Doris Wirth kennenlernen. Sie ist die Autorin des Fantasy-Schmökers „Benny Blu und die Geheimnisse Arkaniens“.

→ In der Stadtteilbücherei Burgweinting findet am **Samstag, 30. Oktober 2010**, 14 bis 18 Uhr unter dem Titel Elfen, Feen und Orks ein Manga-Zeichenworkshop für Anfänger und Einsteiger ab 12 Jahren statt.

→ Literaturbegeisterte können sich auf die in Regensburg geborene Schriftstellerin Eva Demski freuen: Sie erzählt an Bord des Radzugdampfers „Ruthof“ am **Dienstag, 26. Oktober 2010**, 19.30 Uhr, von ihrem literarischen Debüt und liest aus



ihren Werken. Moderiert wird der Abend von Renatus Deckert, der in seinem Band „Das erste Buch“ Texte über die literarischen Anfänge zahlreicher bekannter Autorinnen und Autoren veröffentlicht hat. Die Lesung wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Donauschiffahrtsmuseum Regensburg veranstaltet.

Alle Veranstaltungen – ausgenommen die Demski-Lesung – sind kostenlos.

Auch in anderen Regensburger Bibliotheken finden während dieser Woche Lesungen und Aktionen statt:

→ **Freitag, 22. Oktober**, 17 Uhr, Bischöfliche Zentralbibliothek, Ausstellungseröffnung „Die Liturgika der Proskeschen Musikabteilung“

→ **Montag, 25. Oktober**, 19 Uhr, Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Süd-

osteuropa, Vortrag zu Anton Tschechow „Die Medizin ist meine gesetzliche Ehefrau, die Literatur meine Geliebte“

→ **Mittwoch, 27. Oktober**, 19 Uhr, Universitätsbibliothek, „Theater aus dem Nichts“, Impro-Theater mit Musik

→ **Donnerstag, 28. Oktober**, 19 Uhr, Hochschulbibliothek, „Bayerische Krimi-Nacht“ mit Robert Hültner

→ **Freitag, 29. Oktober**, ab 17 Uhr, Staatliche Bibliothek, „Promis in der StaBi“ – Regensburger Prominente lesen – u.a. Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Bürgermeister Joachim Wolberger

→ **Sonntag, 31. Oktober**, 18.30 Uhr, Slowenischer Lesesaal, Lesung und Gespräch mit Ilma Rakusa

Näheres unter www.regensburger-bibliotheken.de oder www.treffpunkt-bibliothek.de.



Regensburger Freizeit- und Hobbybörse

→ Suche Personen mit sozialem Gewissen, Interesse an Theater- und Konzertbesuchen und Interesse an geschichtlichen Erkundungen der Stadt Regensburg, sowie Interesse an Theologie. Bin weiblich, 50 Jahre. (A214)

→ Suche Kontakt auf den Gebieten: Reisen, Spaziergänge, kleine Wanderungen, Theater und Musik. Bin weiblich, 52 Jahre. (A213)

→ Suche Angehörige der ehemaligen Kriegsmarine, die mir insbesondere technische Fragen zu WK-2-Schnellbooten beantworten können. Habe selbst Kontakt mit einer englischen Gruppe, die das S-100-Boot original restauriert. (A212)

→ Kegelgruppe sucht Pärchen oder einzelne Personen, möglichst Rentner, die 14-tägig, jeweils am Donnerstagnachmittag zum Kegeln beim Freien TUS Regensburg (West) kommen. (A211)

→ Wer stellt für mich verschiedene zum Verkauf bestimmte Gegenstände ins Internet? Habe selbst weder PC noch digitale Kamera. (A210)

→ Sind Sie daran interessiert, dass Ihnen Ihre Videofilme durch Schnitt, Bearbeitung und Vertonung noch mehr Spaß machen als bisher, dann kommen Sie zu uns. Erfahrene Mitglieder des SFVC beraten Sie im Rahmen des Clubabends, der jeden ersten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Antoniushaus stattfindet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. (A207)

→ Möchten Sie gerne (wieder) in einem Männerchor singen? Auch als Anfänger oder nach längerer Singpause können Sie in unserem Liederverein Regensburg-Stadtamhof von 1848 e.V. viel Freude an Gesang und harmonischer Geselligkeit finden. (A179)

→ Ich möchte eine Rommé-Runde gründen, die sich wöchentlich wechselweise

bei den Beteiligten trifft. Suche dazu Spieler und Spielerinnen. (A177)

→ Zwei schon bestehende Blockflöten-Spielkreise suchen noch Mitspieler. Sie finden beide in der Lukaskirche am Sallerner Berg statt, einmal dienstags von 19.45 bis 21.30 Uhr und donnerstags von 9 bis 11 Uhr. Es wird Literatur von alt bis modern gespielt, gut geprobt unter professioneller Leitung, und auch hin und wieder im Konzert aufgeführt. Bitte einfach unverbindlich mal reinschauen, wir freuen uns. (A169)

→ Suche Seniorinnen und Senioren, die bereit sind Patenschaften für Hauptschüler zu übernehmen. (A109)

Die Angebote der Freizeit- und Hobbybörse, die Herbert Petersen 2007 unter einem etwas anderen Namen ins Leben gerufen hat, werden seither nicht nur in jeder Ausgabe von Bei uns, sondern auch unter www.freizeitboerse.r-kom.de im Internet veröffentlicht. Interessenten können dann per E-Mail mit Petersen Kontakt aufnehmen (regensburgerboerse@t-online.de).

Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich auch telefonisch unter 09401/52 40 75 an ihn selber wenden oder sich beim Treffpunkt Seniorenbüro (Tel. 507-1547) melden. Wenn möglich, wird der Kontakt sofort hergestellt.

Allerdings hat die Nachfrage in den letzten Monaten spürbar nachgelassen. Deshalb bittet Herbert Petersen um Rückmeldung, ob die Freizeit- und Hobbybörse noch gewünscht wird. Falls nicht genügend Zuschriften eingehen, wird diese Rubrik ab der nächsten Ausgabe von Bei uns entfallen. Wir bitten dafür um Verständnis.



Liebe Leserinnen und Leser,



In dieser Ausgabe laden wir Sie zu einem Bummel über den Neupfarrplatz ein. Dabei können Sie sich davon überzeugen, dass auch diesmal wieder ein Detail auf unserem Foto verändert worden ist. Die Frage ist nur, welches? Vielleicht sticht es Ihnen ja auch ohne einen direkten Vergleich ins Auge, aber bestimmt kommen Sie dann doch ein bisschen ins Grübeln. Überzeugen Sie sich lieber di-

rekt vor Ort! Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei!

Unsere Frage an Sie lautet diesmal:

Was stimmt nicht an unserem Foto von der Neupfarrkirche?

Wenn Sie das herausgefunden haben, dann schicken Sie doch eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an: Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Altes Rathaus

Postfach 11 06 43

93019 Regensburg

oder senden Sie eine E-Mail an: pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 19. Oktober 2010

Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen **Gutschein über 100 Euro**, den das Restaurant „Zum Golde-



02. Oktober 2010 und dann jeden weiteren 1. Samstag im Monat
Tanzparty mit Hits der 60-, 70- und 80er Jahre in unserem Saal der „Bayerischen Schenk“ mit DJ Reiner
Beginn 21.00 Uhr (Einlass ab 20.30 Uhr)
Eintritt frei!

Jeden Sonntag Bratentag mehrere leckere ofenfrische Braten nach Omas Rezept
Wir freuen uns auf Sie!

Von Dienstag bis Freitag wechselndes Mittagsangebot:
1 Gericht und ein Getränk 0,25 l (außer Wein) für nur 5,90

Gasthaus „Zum goldenen Faß“
Spiegelgasse 10, 93047 Regensburg
Tel.: 09 41 / 59 93 98 88
www.goldenes-fass-regensburg.de
e-mail: info@goldenes-fass-regensburg.de

nen Fass“ in der Spiegelgasse zur Verfügung gestellt hat.

In unserer letzten Ausgabe haben wir ein Foto vom Baumburger Turm gezeigt. Peter Ferstl hat dabei die Fenster im vierten und fünften Stock vertauscht. Als Gewinnerin wurde Andrea Schnetter aus Regensburg ermittelt. Sie erhielt einen Gutschein des Restaurants Lessing in der D.-Martin-Luther-Straße 14 im Wert von 100 Euro.

Städtische Bestattung · Bestattungsdienst der Stadt Regensburg



Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche

☎ **5 07 23 46**

☎ **5 07 23 47**

Tag und Nacht erreichbar

**Bürger- und Verwaltungszentrum
D.-Martin-Luther-Str. 3**

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge. Wir beraten Sie unverbindlich und individuell: ☎ 5 07-23 41 und 5 07-23 48



Lederjacken für Sie & Ihn ab **159⁹⁰**



WIRKES

Friedenstr. 18
gegenüber Arcaden

Gewerbepark C40
direkt a. d. Donautaufer Str.